

24.06.15

Technologiepark zwischen Bahnlinie und Pittlerstraße

Das Aushängeschild nimmt Formen an



Im Modell (hier ein Entwurf aus dem Jahr 2013) hat der Technologiepark zwischen Bahn und Pittlerstraße bereits Formen angenommen. Links befindet sich das gerade entstehende Appartementhaus in der Straße „Am Weißen Stein“ daneben ist heute der P+R-Platz, der mit einem Hotel überbaut werden soll. Ganz rechts ist der Monzapark zu sehen.

© Illustration: Lengfeld + Willisch Architekten

Langen - Er soll das Aushängeschild des Wirtschaftsstandorts Langen werden: Mit einem modernen Technologiepark in allerbesten Lage westlich der Bahnlinie und praktisch genau gegenüber dem Bahnhof möchte die Stadt zukunftsfähige Branchen in ihr Wirtschaftszentrum locken.

Aus dem Konzept für das Großvorhaben hat die Verwaltung einen Bebauungsplan entworfen, der nun seinen parlamentarischen Gang nimmt: Heute wird er im Ausschuss für Umwelt, Bau und Verkehr beraten, am 9. Juli liegt er dem Parlament vor. Nach dessen Zustimmung folgen die Beteiligung der Öffentlichkeit und die Verhandlungen mit den

restlichen Eigentümern im Hinblick auf die notwendige Infrastruktur. „Unser Ziel ist es, dass die Gremien das Regelwerk im Dezember beschließen. Dann kann es losgehen“, sagen Bürgermeister Frieder Gebhardt (SPD) und Erster Stadtrat Stefan Löbig (Grüne).

Auf dem rund 50.000 Quadratmeter großen Areal zwischen den Gleisen und der Pittlerstraße soll künftig das Herz des Hightech-Standorts Langen schlagen. „Es geht um ein Projekt, das in den kommenden Jahren bis zu 140 Millionen Euro an privaten Investitionen bewirken kann und möglicherweise bis zu 3000 Beschäftigte neu in unser Wirtschaftszentrum bringt“, umreißt Gebhardt die Dimensionen. „Natürlich erhoffen wir uns durch die Ansiedlung von Unternehmen zusätzliche Einnahmen bei der Gewerbesteuer.“

Bisher ist das Gelände nur an seinem westlichen Rand bebaut. Dort ist seit vorigem Jahr die RUG SEMIN GmbH ansässig, die als Nachfolgerin der altbekannten Langener Firma Riegelhof & Gärtner Revisionsklappen und Dachprofile aus Metall vertreibt. Außerdem hat die MP Holding GmbH, die weiter nördlich den Multipark entwickelt, dort ihren Sitz. Darüber hinaus stellt die Advancis Software & Services GmbH gerade ihr neues Bürogebäude fertig und hat eine Halle saniert, in der der Autovermieter Sixt eine Zweigstelle unterhält. Advancis, erfolgreich im Sicherheits- und Gebäudemanagement, leiste damit für den Technologiepark regelrecht Pionierarbeit, freut sich Gebhardt. Das Neubaufvorhaben stehe mit dem künftigen Bebauungsplan in vollem Einklang.

Stadt und Stadtwerke verfügen zur Bahn hin über zwei große benachbarte Grundstücke. „Wir haben dadurch die Möglichkeit, auf die Entwicklung Einfluss zu nehmen“, sagt Gebhardt. Weitere Flächen innerhalb des Fünf-Hektar-Areals sind in privater Hand. Hinzu kommen die Park-and-ride-Plätze. Außerdem existieren an der Straße „Am Weißen Stein“ einige Reihenhäuser und ein Mehrfamilienhaus, deren Bestand gesichert wird. Wichtig für Technologieunternehmen ist natürlich die Netzanbindung. Im Wirtschaftszentrum und in der Pittlerstraße gibt es bereits ein hochleistungsfähiges Breitbandnetz, an das der Technologiepark angeschlossen wird. „Wir legen Glasfaserkabel bis in die Gebäude hinein“, kündigt Stadtwerke-Direktor Manfred Pusdrowski an.

Für Gebhardt ist die Entwicklung ein Beleg dafür, dass sein 20-Punkte-Programm zur Stadtentwicklung, das er vor knapp zwei Jahren vorgelegt hat, „keine Spinnerei war, sondern eine ganz klare Strategie, die nun in ihrer Umsetzung vorangeht“. Entstehen sollen Flächen für Büros,

Distribution und Entwicklung, die für die Ansiedlung von Unternehmen hauptsächlich aus der Technologiesparte konzipiert sind. Ausgeschlossen sind die Logistikbranche und der Einzelhandel, der im benachbarten Fachmarktzentrum ein neues Domizil hat. Laut dem Bebauungsplanentwurf geht es beim Technologiepark auch darum, einen „urbanen Lebensraum mit hoher Arbeits- und Aufenthaltsqualität in einem modernen städtischen Umfeld“ zu schaffen. Ein weiterer Aspekt ist die ökologische Ausrichtung, die durch eine starke Begrünung (auch auf den Dächern) erreicht werden soll. Für die neuen Gebäude sind bis zu fünf Stockwerke vorgesehen. Der bestehende Park-and-ride-Platz könnte zum Teil mit einem Hotel überbaut und zudem zu einem zentralen Parkhaus für Gäste und Pendler erweitert werden. (ble)